

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	20.10.2022	öffentlich
Stadtentwicklungsausschuss	25.10.2022	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes) altstadt.raum: Weiteres Vorgehen nach Beendigung der Testphase
Betroffene Produktgruppe 11.12.01 – Öffentliche Verkehrsfläche
Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen Keine Auswirkungen
Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan Keine Auswirkungen
Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.) Bezirksvertretung Mitte, 05.05.2022, TOP 10, Drucksachen-Nr. 3939/2020-2025 Stadtentwicklungsausschuss, 10.05.2022, TOP 109, Drucksachen-Nr. 3939/2020-2025 Bezirksvertretung Mitte, 24.02.2022, TOP 11, Drucksachen-Nr. 3365/2020-2025 Stadtentwicklungsausschuss, 08.03.2022, TOP 9, Drucksachen-Nr. 3365/2020-2025 Rat der Stadt Bielefeld, 10.02.2022, TOP 16, Drucksachen-Nr. 2922/2020-2025/1 Stadtentwicklungsausschuss, 01.02.2022, TOP 5.8, Drucksachen-Nr. 2922/2020-2025/1 Bezirksvertretung Mitte, 27.01.2022, TOP 6.3, Drucksachen-Nr. 2922/2020-2025/1 Bezirksvertretung Mitte, 27.01.2022, TOP 3.1, Mitteilungen Beirat für Behindertenfragen, 19.01.2022, TOP 6.1, Drucksachen-Nr. 3031 Stadtentwicklungsausschuss, 02.11.2021, TOP 5.1, 5.2, 5.4, Anträge Stadtentwicklungsausschuss, 22.06.2021, TOP 3.5, Anfrage Rat der Stadt Bielefeld, 17.05.2021, TOP 19, Drucksachen-Nr. 1006/2020-2025 Stadtentwicklungsausschuss, 18.05.2021, TOP 12, Drucksachen-Nr. 1006/2020-2025 Bezirksvertretung Mitte, 06.05.2021, TOP 7, Drucksachen-Nr. 1006/2020-2025 Rat der Stadt Bielefeld, 18.06.2020, TOP 4.5, Drucksachen-Nr. 11126/2014-2020
Beschlussvorschlag: Die Bezirksvertretung Mitte empfiehlt, der Stadtentwicklungsausschuss beschließt: Dem geplanten weiteren Projektablauf ab Oktober 2022 wird zugestimmt. Der Kommunikations- und Beteiligungsprozess soll nahtlos in einen Planungswettbewerb übergehen. Der weitere Projektablauf wird durch ein Koordinierungsteam eng begleitet. Es soll bestehen aus einer/m Vertreter/in der einzelnen Ratsfraktionen, der Bezirksbürgermeisterin für den Stadtbezirk Mitte, dem Beigeordneten des Dezernats 3, dem Vorsitzenden der Kaufmannschaft Altstadt, einer/m Vertreter/in des Citymanagements, einer/m Vertreter/in des Stabs Dezernat 4 und dem Leiter des Amtes für Verkehr.

Begründung:

Die Mobilitätsstrategie beschreibt ein modernes und nachhaltiges Leitbild für die Entwicklung der Mobilität in Bielefeld bis zum Jahr 2030. Die Stadt Bielefeld sieht in einer modernen und umweltverträglichen Mobilität einen wesentlichen Schlüssel für ein auch in Zukunft klimaneutrales, lebenswertes und dynamisches Bielefeld. Wesentliche Hebel zur Erreichung des Leitbildes sind zum einen eine neue Balance der Aufteilung des Verkehrsaufkommens auf die Verkehrsträger (Modal Split) und zum anderen eine Neubetrachtung des Verkehrsraums, um so die verschiedenen Nutzungsfunktionen und -interessen für die weitere Stadtentwicklung miteinander in Einklang bringen.

Im Rahmen des Anfang 2021 gestarteten Projekts „altstadt.raum“ wurden während einer Testphase von Juni 2021 bis Ende Februar 2022 an verschiedenen Stellen in der Altstadt unterschiedliche Maßnahmen zur Verkehrslenkung und Neunutzung des Verkehrsraums ausprobiert. Relevante Akteure aus dem öffentlichen Sektor, aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft waren in die Entwicklung der Testphase eingebunden.

Die erste Phase des Projekts „altstadt.raum“ einschließlich der Testphase lieferte einen umfangreichen Überblick über verschiedene Bausteine und Ansätze für die Nutzungs- und Gestaltungsoptionen des öffentlichen Verkehrsraums. Für die weitere Umsetzung von einzelnen Bausteinen ist nun entscheidend, dass diese Maßnahmen gemeinsam mit lokalen Akteuren unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten fortentwickelt, diskutiert und realisiert werden.

Daher sollen im nächsten Schritt die Erfahrungen aus dem Projekt transferiert und für erste Aufwertungsschritte im öffentlichen Verkehrsraum genutzt werden. Es geht darum

- Handlungspotenziale von Akteuren aus dem öffentlichen Sektor, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für Veränderungen im Bereich Mobilität nutzbar zu machen
- die Qualitäten in den Blick zu nehmen, die durch Veränderungen der Verkehrsräume entstehen können
- konkrete Umsetzungsbedarfe zu ermitteln, um dadurch Wandel zu ermöglichen und
- verhärtete Fronten aufzubrechen sowie die Debatte zu versachlichen.

Die Stadt ist zwar ein wichtiger Akteur, die Aufgabe aber wird sie nur gemeinsam mit Wirtschaftsunternehmen, Immobilieneigentümern, Einzelhändlern, Verkehrsdienstleistern und den Bewohner*innen bewältigen können. Einen Ansatz zur Schaffung von Veränderungen bieten die bereits im Projekt altstadt.raum getesteten Maßnahmen.

Alle beteiligten Stellen innerhalb der Stadtverwaltung, auch ämter- und dezernatsübergreifend, sind einzubinden. Außerdem sind externe Akteure und Multiplikatoren zu aktivieren. Im Amt für Verkehr ist bereits ein projektbegleitendes Fachteam unter der Leitung des Amtsleiters eingerichtet worden. Ein Koordinierungsteam wird den gesamten Prozess eng mit begleiten. Es soll bestehen aus einer/m Vertreter/in der einzelnen Ratsfraktionen, der Bezirksbürgermeisterin für den Stadtbezirk Mitte, dem Beigeordneten des Dezernats 3, dem Vorsitzenden der Kaufmannschaft Altstadt, einer/m Vertreter/in des Citymanagements, einer/m Vertreter/in des Stabs Dezernat 4 und dem Leiter des Amtes für Verkehr. Das Koordinierungsteam hat nur koordinierende Aufgaben für das Projekt. Die inhaltliche Ausgestaltung des Projekts und Vorbereitung der Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgt in einer erweiterten Gruppe aus lokalen Stakeholdern (s.u.).

Der weitere Projektablauf wird eng mit den übergeordneten Prozessen der Innenstadtentwicklung im Rahmen des Sofortprogramms „Innenstadt NRW“ und des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ abgestimmt. Es besteht bereits ein regelmäßiger Austausch mit dem Lenkungskreis City-Entwicklung sowie mit dem City.Team, um die Planungen und Maßnahmen des altstadt.raums insbesondere mit der Entwicklungsstrategie, die derzeit für die gesamte Innenstadt erarbeitet wird, zu verzahnen. In der Innenstadtstrategie werden mittel- bis langfristige Entwicklungsziele und Handlungsoptionen für die Aufwertung der Innenstadt konzipiert. Unter

anderem dient die Strategie als Basis für die Erarbeitung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (INSEK) und die daraus abgeleitete Akquise von Fördermitteln zur Umgestaltung der öffentlichen Räume in der Innenstadt. So könnte z.B. ein Förderantrag beim Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ eingereicht werden, mit dem investive Projekte mit großer Wirksamkeit für Klimaschutz (CO₂-Minderung) und Klimaanpassung mit hoher fachlicher Qualität und hohem Innovationspotenzial gefördert werden.

In einer erweiterten Gruppe aus lokalen Stakeholdern sollen Schlüsselpersonen und Multiplikator*innen aus dem öffentlichen Sektor, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft eingebunden werden, um die inhaltlichen Aspekte des Konzeptes, die dauerhaft zu etablieren sind, im Rahmen einer breiten Öffentlichkeitsbeteiligung zu erarbeiten. Hierfür sollen möglichst viele Bürger*innen erreicht werden. In den Kommunikationsprozess sollen Anwohner*innen und Grundstückseigentümer*innen, Gewerbetreibende und Schul- und Kultureinrichtungen im entsprechenden Bereich sowie die betroffenen Institutionen und Verbände wie z. B. Vertreter/innen von Beirat für Behindertenfragen, Seniorenrat, IHK, Handelsverband, Handwerkskammer, DeHoGa, Verkehrsverein, Bielefeld Marketing und weitere Betroffene einbezogen werden. Eine Kommunikationsplattform ist durch die Internetseite www.altstadtraum.de der Stadt Bielefeld geschaffen worden.

Der Kommunikations- und Beteiligungsprozess soll mit externer Moderation geführt werden. Die externe Moderation hilft, die Diskussionen zu versachlichen und Akzeptanz für Veränderungen zu gewinnen. Sie schafft ferner die Voraussetzungen für bessere mittel- und langfristige städtische Qualitäten und einen verkehrlichen Wandel. Mit Hilfe des Dialogs mit den lokalen Stakeholdern, einer öffentlichen Veranstaltung und einer Onlinebeteiligung wird das Projekt „altstadt.raum“ fortgeführt und an die bereits durchgeführten Veranstaltungen sowie die bereits erarbeiteten Ergebnisse vor und während der Testphase angeknüpft. Ziel ist es, mit den Ergebnissen der Beteiligung die Basis für den anschließenden Wettbewerb und damit sowohl die Raum- als auch Aufenthaltsqualität der Altstadt spürbar zu verbessern und die inhaltliche Anbindung des Projektes an die Mobilitätsstrategie sicher zu stellen. Im Fokus stehen dabei die Bedürfnisse an eine gute Erreichbarkeit, Steigerung der Attraktivität sowie die Erhöhung der Sicherheit. Hierzu soll auch auf die inzwischen abgeschlossenen Zählungen der Fußgänger und Verkehrsströme zurückgegriffen werden. Haushaltsmittel für die externe Moderation stehen beim Amt für Verkehr bereit.

Der Kommunikations- und Beteiligungsprozess soll im November 2022 gestartet werden und gemeinsam mit weiteren fachlichen Aspekten als Grundlage für einen sich nahtlos anschließenden Planungswettbewerb dienen, der mit interdisziplinären Planerteams bestehend aus Stadtplaner, Freiraum- und Verkehrsplanern besetzt sein wird. Die zu erarbeitenden Vorschläge sollen sowohl die Raum- als auch Aufenthaltsqualität der Altstadt spürbar verbessern, sinnvolle Realisierungsphasen aufzeigen sowie Aussagen zu den erwartenden Kosten treffen. Der Planungswettbewerb wird partizipativ angelegt sein und neben den in der ersten Phase einbezogenen Schlüsselpersonen und Multiplikator*innen auch die breite Öffentlichkeit einbeziehen. Die Durchführung des Planungswettbewerbs wird im ersten Quartal 2023 angestrebt. Eine Jury wird aus den Ergebnissen des Planungswettbewerbs Empfehlungen für umzusetzende Maßnahmen geben, die der Politik zur Entscheidung vorgelegt werden. Haushaltsmittel für den Planungswettbewerb stehen beim Amt für Verkehr bereit.

Die Ergebnisse aus dem Planungswettbewerb können zusammen mit der Innenstadtstrategie im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für die Innenstadt aufgegriffen werden und nachfolgend ggf. auch mit Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt werden.

Beigeordneter	
---------------	--